



## SEI AUCH **DU** EIN ENERGIE- UND KLIMAPIONIER!

### Arbeitsblatt «SWEATSHOP: DEADLY FASHION» (D 2016, 52')

Altersgruppe: Oberstufe, zur Nachbearbeitung des Films. Zeitlicher Aufwand: ca. 1 Lektion

Du hast am 22.09.2017 mit Deiner Klasse den Film „SWEATSHOP: DEADLY FASHION“ am „Filme für die Erde“ – Festival angeschaut. Im Film reisen drei Jugendliche aus Norwegen nach Kambodscha um mehr über die Arbeitsbedingungen der Textilarbeiter zu erfahren. Kannst Du folgende Fragen zum Film beantworten? (Für diese Aufgabe sollte ein Computer mit Internet zur Verfügung stehen)

1) Im Film schaut Ludvig auf den Etiketten seiner Kleider nach in welchen Ländern seine Kleider hergestellt wurden. Woher kommen Eure Kleider? Wie viele Kleider kommen aus der Schweiz? Und wie viele Kleidungsstücke kommen aus Kambodscha? In welchen anderen Ländern wurde eure Kleider hergestellt?

2) Grosse Modeunternehmen produzieren aus einem einfachen Grund in Drittweltländern. Nennt diesen Grund und recherchiert den Begriff „Sweatshop“ im Zusammenhang damit.

3) Weshalb kaufen Menschen immer mehr Kleidung? – Im Film erwähnt Ludvig, dass er schon Kleidung gekauft hat, die er nachher gar nie getragen hat. Überlegt Euch – jeder für sich – wie viele Kleider ihr in diesem Jahr gekauft habt und ob ihr alle Kleider auch wirklich braucht.

4) Die 25-Jährige Textilarbeiterin Sokty erwähnt im Film, dass Sie 130 Euro im Monat (inklusive Abzüge) verdient. 50 Euro kostet die Miete inklusive Strom- und Wasserkosten. Recherchiert

einmal wieviel ein Detailhandelsangestellter im Durchschnitt in der Schweiz verdient. Findet ihr, den Lohn angemessen für die Arbeit die Sokty leisten muss?

5) Die Arbeitsbedingungen in der Textilfabrik sind nicht vergleichbar mit denen in einer Schweizer Fabrik. Überlegt euch, welche Dinge im Film bezüglich Arbeitsbedingungen erwähnt werden.

6) Was möchte der Film nun mit dem Titel „Deadly Fashion“ (tödliche Mode) aussagen und wie müsste die Modebranche sich ändern, um gerecht und nachhaltig zu produzieren? Überlegt Euch neben den Argumenten des Films auch eigene Vorschläge, wie die Modebranche sich ändern könnte und was Ihr dafür tun könnt.

7) Zum Schluss: Neben sozialen Missständen, die im Film gezeigt werden, hat unser Konsum (von Kleidern und auch anderen Gütern) auch ökologische Folgen. Könnt ihr euch vorstellen welche? Betrachtet dazu die untenstehende Grafik und kommentiert diese.



Die SchülerInnen der 7.–9. Klasse der MPS Steinen – eine von rund 800 Energie- und Klimapionier-Klassen – haben ihrer Kreativität freien Lauf gelassen: Die Klasse hat aus alter Kleidung, die die Schülerinnen und Schüler von zu Hause mitgebracht haben, Tragetaschen für den Einkauf von Lebensmitteln gemacht. Werdet auch Ihr als Klasse zu Energie- und Klimapionieren und meldet Eure Klasse auf der Webseite an: [www.energie-klimapioniere.ch](http://www.energie-klimapioniere.ch)



## SEI AUCH **DU** EIN ENERGIE- UND KLIMAPIONIER!

### Lösungsvorschlag zum Arbeitsblatt «SWEATSHOP: DEADLY FASHION» (D 2016, 52')

Altersgruppe: Oberstufe, zur Nachbearbeitung des Films. Zeitlicher Aufwand: ca. 1 Lektion

1) Im Film schaut Ludvig auf den Etiketten seiner Kleider nach in welchen Ländern seine Kleider hergestellt wurden. Woher kommen Eure Kleider? Wie viele Kleider kommen aus der Schweiz? Und wie viele Kleidungsstücke kommen aus Kambodscha? In welchen anderen Ländern wurde eure Kleider hergestellt?

*Der Vergleich zeigt, dass die meisten Kleidungsstücke aus Drittweltländern kommen. Die Frage soll aufzeigen, dass wir alle Kleidung tragen, die in Drittweltländern produziert wurden und wir somit alle dazu angehalten sind, aufmerksam beim Kleiderkauf zu sein.*

2) Grosse Modeunternehmen produzieren aus einem einfachen Grund in Drittweltländern. Nennt diesen Grund und recherchiert den Begriff „Sweatshop“ im Zusammenhang damit.

*Wichtigster Grund in Drittweltländern zu produzieren: billige Arbeitskräfte. Aber nicht nur der Lohn der Arbeitskräfte ist sehr tief. Die ArbeiterInnen sind auch generell weniger durch ihren Arbeitgeber geschützt, d.h. es gelten weniger Regulationen (z.B.: Arbeitszeitbeschränkung), es gibt weniger Gewerkschaften, die Fabriken sind häufig baufällig und was in der Fabrik abläuft, wird von aussen abgeschirmt.*

*Da alle diese Punkte dazu führen, dass die Unternehmen den Produzenten weniger bezahlen müssen, können sie die Kleider hier in der „Fast Fashion“ Manier auch so billig verkaufen – z.B.: für 10.- das T-Shirt. „Sweatshop“: ausländische Produktionsstätten von Grossunternehmen, wobei diese meist in Drittweltländern stehen und Mitarbeiter zu Niedriglöhnen produzieren lassen.*

3) Weshalb kaufen Menschen immer mehr Kleidung? – Im Film erwähnt Ludvig, dass er schon Kleidung gekauft hat, die er nachher gar nie getragen hat. Überlegt Euch – jeder für sich – wie viele Kleider ihr in diesem Jahr gekauft habt und ob ihr alle Kleider auch wirklich braucht.

*Mode ist immer mehr zum Ausdruck von Individualität geworden. Der flexible, trendige Mensch fühlt sich verpflichtet, mit Trends mithalten zu können, um soziale Anerkennung zu bekommen. Dabei gilt „untrendige“ Kleidung als unbrauchbar und wird deshalb entsorgt.*

4) Die 25-Jährige Textilarbeiterin Sokty erwähnt im Film, dass Sie 130 Euro im Monat (inklusive Abzüge) verdient. 50 Euro kostet die Miete inklusive Strom- und Wasserkosten. Recherchiert einmal wieviel ein Detailhandelsangestellter im Durchschnitt in der Schweiz verdient. Findet ihr, den Lohn angemessen für die Arbeit die Sokty leisten muss?

*Eine Detailhandelsfachfrau/-mann in der Schweiz verdient durchschnittlich 4250 CHF pro Monat bei einer Wochenarbeitszeit von 41.5 Stunden und 24 Tagen Ferien im Jahr (Quelle: [www.lohnanalyse.ch](http://www.lohnanalyse.ch)).*

5) Die Arbeitsbedingungen in der Textilfabrik sind nicht vergleichbar mit denen in einer Schweizer Fabrik. Überlegt euch, welche Dinge im Film bezüglich Arbeitsbedingungen erwähnt werden.

*Die Arbeitsbedingungen in der Textilfabrik sind sehr schlecht. Die Arbeiter müssen sieben Tage die Woche für 14 Stunden am Tag arbeiten. Der durchschnittliche Tageslohn beträgt 3 Dollar. Die Fabrik verfügt über keine Toiletten. Der Rücken der Textilarbeiter ist extrem belastet, da sie auf*



## SEI AUCH **DU** EIN ENERGIE- UND KLIMAPIONIER!

einfach Hockern ohne Rückenlehne sitzen. Die Textilarbeiter nähen auf engstem Raum, die Luft wird daher sehr schnell stickig.

6) Was möchte der Film nun mit dem Titel „Deadly Fashion“ (tödliche Mode) aussagen und wie müsste die Modebranche sich ändern, um gerecht und nachhaltig zu produzieren? Überlegt Euch neben den Argumenten des Films auch eigene Vorschläge, wie die Modebranche sich ändern könnte und was Ihr dafür tun könnt.

Mit „Deadly Fashion“ (tödliche Mode) wird auf die Geschichte des tragischen Todes der Mutter von Sokty hingewiesen. Sokty's Mutter konnte mit Ihrer Arbeit als Textilarbeiterin nicht genug Geld verdienen, um ausreichend Nahrung für die ganze Familie zu kaufen. Daher ist sie am Hungertod verstorben. Die Modeunternehmen müssten auch die Kosten zahlen, die durch faire Arbeitslöhne, das Verschmutzen der Umwelt und die richtige Entsorgung des Abfalls entstehen. Somit würden Kleider nicht mehr zu den unrealistisch tiefen Preisen angeboten werden. Dies würde automatisch dazu führen, dass die Leute mehr Sorge zu den Kleidern tragen und sich somit bewusster mit Mode auseinandersetzen würden.

7) Zum Schluss: Neben sozialen Missständen, die im Film gezeigt werden, hat unser Konsum (von Kleidern und auch anderen Gütern) auch ökologische Folgen. Könnt ihr euch vorstellen welche? Betrachtet dazu die untenstehende Grafik und kommentiert diese.

**Rohstoffgewinnung:** Für ein Kilogramm Baumwolle sind mehr als 8'000 Liter Wasser nötig. Die in den subtropischen Gebieten angebaute Baumwolle muss wegen zu geringer Regenmengen intensiv künstlich bewässert werden. Dies führt häufig zu ausgetrockneten Seen und Flüssen sowie zur Versalzung der Anbauflächen.

Baumwolle gilt als das landwirtschaftliche Produkt mit dem höchsten Einsatz an Düngemitteln und Pestiziden. In den Anbaugebieten sind Böden und Gewässer oft stark belastet.

**Herstellung:** Bei der Färbung und Veredelung werden häufig toxische Chemikalien verwendet. Beispiele sind schwermetallhaltige Farbstoffe, chlorierte Desinfektionsmittel sowie Flammschutz- und Imprägnierungsmittel, bei denen eine krebserregende Wirkung vermutet wird.

**Transport:** Textiltransporte machen bereits über 20% der Flugtransporte aus und die Tendenz ist steigend. Dabei werden enorme Mengen an fossilen Energieträgern verbrannt und CO<sub>2</sub> freigesetzt.

**Lagerung und Verkauf:** Bei der Lagerung und dem Verkauf sind vor allem der Energieverbrauch der Beleuchtung, Heizung und Klimaanlage in den Kaufhäusern zu berücksichtigen.

**Entsorgung:** In der Schweiz werden täglich rund 150 Tonnen Altkleider verwertet. Noch gut erhaltene Kleider werden secondhand in der Schweiz oder im Ausland weitergetragen. Aus nicht mehr tragbaren Kleidern entstehen Reisswolle oder Dämmstoffe. Schliesslich sind aber alle Textilien irgendwann reif für den Abfall, weil Recyclingverfahren bisher auf sortenreines Ausgangsmaterial ausgerichtet sind und Textilien aus einem Mix von unterschiedlichen Materialien bestehen. (Quelle: [www.gesundes-haus.ch](http://www.gesundes-haus.ch) und [www.swisstextiles.ch](http://www.swisstextiles.ch))